cts
Caritas
SeniorenZentrum
Haus am See

Aktuelles:

Aktionen & Beschäftigung der soz. Begleitung

Bundeswehr im Einsatz

Wackelzahnkinder besuchen Bewohner*innen

Portrait:

Nicole Becker - Koordinatorin Betreutes Wohnen

Hauszeitung

Ausgabe Sommer 2021

VORWORT VON HAUSLEITERIN STEFFI GEBEL

**Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,**

nach der ersten, zweiten und dritten Welle der Coronapandemie, die für uns alle eine große Tragik und Herausforderung darstellte, wollen wir wieder Leben und Gesichter zeigen.

**Gesichter des frohen Erlebens,
Gesichter des Alltags,
Gesichter ihrer Angehörigen.**

Besuchstermine und Testungen, sowie die dokumentierte Eingangskontrolle ob geimpft oder getestet, bestimmen noch immer unseren Alltag und sind durch Heimaufsicht und Gesundheitsamt entsprechend vorgegeben. Nachdem die Hilfe der Bundeswehr weggefallen ist, müssen wir diese Präsenz- und Testzeiten selbst organisieren. Deshalb bitten wir Sie um Beachtung der Besuchszeiten. Ein Flyer liegt im Foyer aus.

Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten einfangen und genießen Sie die Momente Ihrer Angehörigen.

Ihre

GEDICHT

SOMMERREGEN, REGENSOMMER

Der Sommer hat sich eingehüllt
in wolkenweiche Decken.
Kein Ruf, kein Laut, kein Beten gar
vermag ihn aufzuwecken.

Die Sonne denkt: ‚Was hat er vor?
Soll ich ihn nicht besuchen?
Lässt er mich vor dem Wolkentor
noch lange nach ihm suchen?‘

Sie fragt nicht lang, denn sie ist müd‘,
hat wenig Lust zum Scheinen.
Das Warten geht ihr auf den Keks.
Die Menschen unten weinen.

Die Wolken weinen fröhlich mit
Ihr Kleid ist grau im Regen.
Für Sommerfreunde ist’s ein Fluch,
für andere ein Segen.

Was soll das werden, fragst du dich?
Wo wird dies Spiel denn enden?
Am besten spielst du’s einfach mit.
Du kannst das Blatt noch wenden,
und darfst gern guter Dinge sein,
dem Tag ein Lächeln schenken.
Ist auch das Wetter noch so trist,
braucht keiner mehr dran denken.

© Elke Bräunling

SO SCHÜTZEN WIR BEWOHNER UND MITARBEITENDE

Seit dem 24. Juni 2021 gelten in unserem Haus angepasste Besuchsregelungen. Wir bitten Sie dringend um Beachtung und Umsetzung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln. Die Einhaltung dient der Gesundheit und dem Infektionsschutz aller Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besucher.

Was sollte ich beim Besuch beachten?

- Ich kann die Bewohner*innen im Außenbereich oder im Zimmer besuchen.
- Innenbereich: Ich achte auf mindestens 1,5 Meter Abstand **und** trage immer eine FFP-2 Maske.
- Außenbereich: Ich achte auf mindestens 1,5 Meter Abstand **und** trage immer einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz
- Voraussetzung für einen Besuch in unserem Hause ist nach wie vor ein aktueller negativer Coronatest. Da uns die Bundeswehr seit Kurzem nicht mehr im Rahmen der Amtshilfe unterstützen kann, bitten wir Sie herzlich darum, Ihre Tests – wenn möglich - in den öffentlichen Testzentren durchzuführen und hierher mitzubringen. Damit tragen Sie erheblich zur Entlastung unseres Personals bei. Folgende Besucher*innen benötigen keinen Schnelltest mehr: Immunisierte Personen, die entweder einen vollständigen Impfschutz haben, das heißt, mindestens 14 Tage seit der letzten Impfung vergangen sind oder die Genesung mindestens 28 Tage oder maximal 6 Monate zurückliegt oder die Genesung länger als 6 Monate zurückliegt und bereits eine Injektion erfolgt ist. Wir bitten Sie um Vorlage Ihres Corona-Impfnachweises oder der Genesung.
- Ich desinfiziere meine Hände bei Betreten des Hauses.
- Ich fülle bei jedem Besuch eine Selbstauskunft aus, um eine Nachverfolgung im Infektionsfall zu ermöglichen.
- Essen/Trinken ist während des Besuches nicht erlaubt
- Bitte meiden Sie unnötige Kontakte und Begegnungen mit Dritten.

AKTUELLES:
BESUCHERINFORMATION

Wann und wo kann ich einen Termin vereinbaren?

- Mo bis Fr
von 10 bis 15 Uhr
Tel. 06852/908-465

Bitte melden Sie sich spätestens einen Tag vorher an!

Ist die Besucherzahl und die Besuchszeit begrenzt?

- 2 Besucher*innen/bis zu zwei Haushalte/Tag

Unsere Besuchszeiten sind:
Dienstag & Donnerstag:

- 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr; (Testzeitraum: 09.30-11 Uhr)
- 14 Uhr bis 17.00 Uhr (Testzeitraum: 14 -16.30 Uhr)

Samstag & Sonntag:

- 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr; (Testzeitraum: 09.30-11 Uhr)

Montags, mittwochs, freitags finden interne Angebote statt.

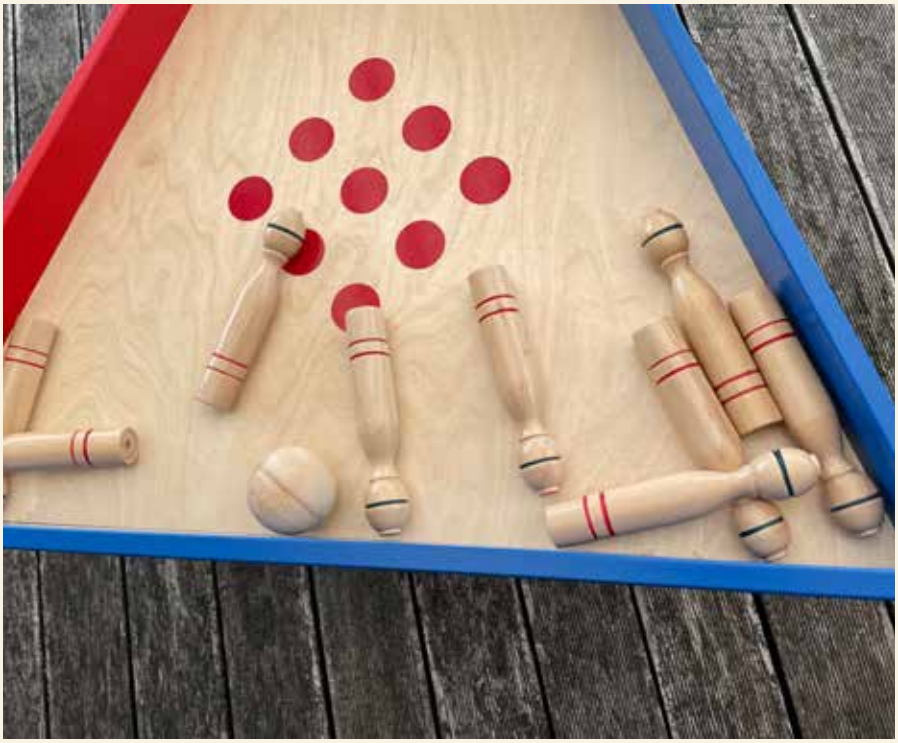
Stand Juli 2021. Änderungen vorbehalten.

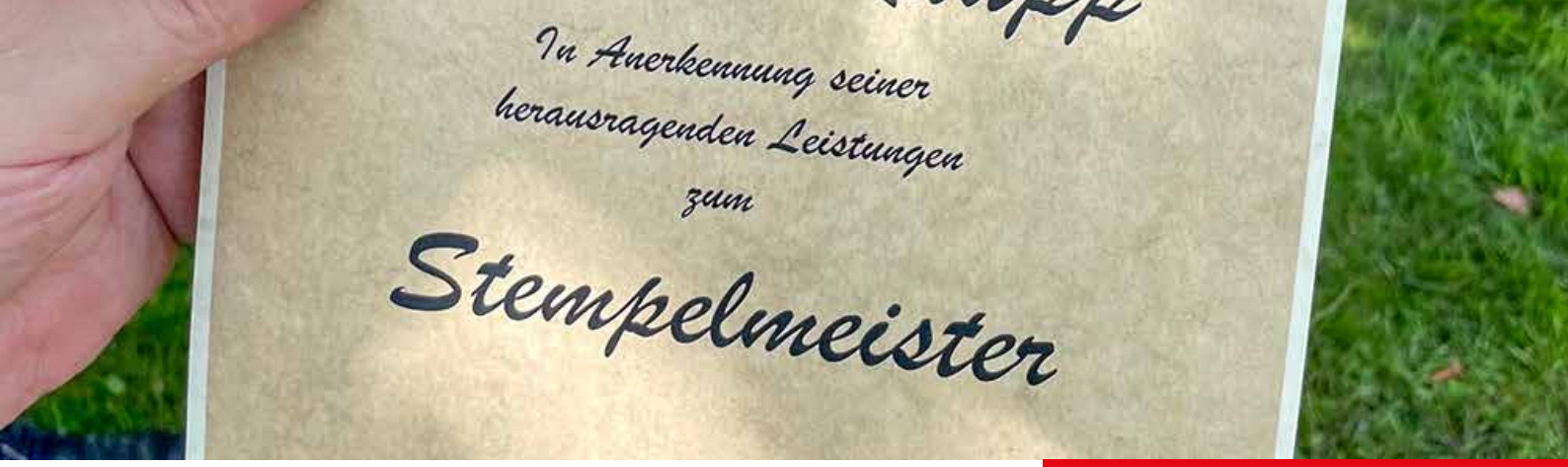
RÜCKBLICK:

Zum Kegeln und Lesen geht es bei den sommerlichen Temperaturen nach draußen auf unsere Terrassen. Beim kleinen Kegelturnier warf Bewohnerin Frau H. sogar alle Neune!

RAUS IN DEN SOMMER

Ob sportlich oder nur zum Lesen, bei sommerlichen Temperaturen zieht es uns raus auf die Balkone und Terrassen. Unsere neu erworbene rollbare, mobile Kegelbahn auf Stuhlhöhe liegt dann ganz vorn auf der Wunschliste der Bewohner*innen, wenn es darum geht, sich zu bewegen und miteinander Spaß zu haben. Seit einigen Wochen sind wir um diese „Attraktion“ reicher im Haus am See und ist gerade für Senioren*innen mit Einschränkungen ideal. Sie passt in jeden Raum und kann sogar mit auf die Terrasse gerollt werden. Das „alle neune“ nicht selten sind, bewies kürzlich erst unsere Bewohnerin Frau H. Locker und mit einem wohlwollendem Lächeln im Gesicht zog sie ihre Mitbewohner*innen mühelos ab. Gut Holz!





RÜCKBLICK:

Eine gelungene Überrschung gab es für Stempel-Fan Raimund K.

GELUNGENE ÜBERRASCHUNG

Bewohner Raimund K. war schon immer unser Stempelmeister im Haus am See. Geduldig und mit viel Freude leistete er in den letzten Monaten neben den Bundeswehrsoldaten, die aufgrund des bundesweitem Hilfseinsatzes, bei den Corona-Schnelltests für Besucher und Personal tatkräftig unterstützten, Gesellschaft und stempelte sorgfältig Blatt für Blatt. Dabei entstanden schöne Gespräche. Die Soldaten waren ganz angetan von unserem Stempelmeister aus Haus am See und überraschten ihn zum Abschied mit einem eigenen Stempel und einer Urkunde, die ihn zum Stempelmeister kürte. Hoch offiziell und in Anwesenheit von Hausleiterin Steffi Gebel und Pflegedienstleiterin Bärbel Nickels überreichten Sie ihm die Präsente. Stolz und mit einem Tränchen im Auge nahm er seinen Stempel entgegen. Direkt machte er sich an seinen „Schreibtisch“ ins Foyer und brachte den Stempel zum Einsatz.

Eine wirklich nette Geste, die unseren Bewohner Raimund K. mehr als ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat…

RÜCKBLICK

Im Rahmen der Vorschule und der Heilig-Rock-Tage in Trier pilgerten die Wackelzahnkinder ins Haus am See und erfreuten die Senior*innen mit einem kleinen Programm.

ÜBERRASCHENDER BESUCH

Mit Pilgerstab und Liedern im Gepäck überraschten die „Wackelzahnkinder“ aus dem Kindergarten St. Martin Neunkirchen/Nahe die Bewohner*innen im Haus am See. Im Rahmen der Heilig-Rock-Tage pilgern die Vorschulkinder normalerweise nach Trier, doch durch Corona fand diese Pilgerfahrt dieses Jahr nicht statt. So entschieden sie kurzerhand zu den Senior*innen zu pilgern und sie mit Liedern, und Fürbitten zu erfreuen. Die Überraschung kam hervorragend an...

MUTTERTAG & FRAUENTAG

Am Muttertag und Frauentag zogen wir mit unserem Wägelchen zu den Bewohnerinnen des Hauses und überraschten sie mit Blumen, Sekt, Erdbeerbowle und Schokolade. Die Ehrentage wurden in vollen Zügen genossen...

MÄNNERTAG

Natürlich gab es an Christi Himmelfahrt kleine Aufmerksamkeiten für unsere männlichen Bewohner, die zur ihrer Freude eher zünftig ausfielen. Neben einem frisch gezapften Bier gab es einen Kräuterlikör und es wurde bei bester Laune ausgiebig erzählt...

RÜCKBLICK 2020/21:

Ob Eis oder Obst - sie heben die Stimmung und sorgen bei heißen Temperaturen für die passende Erfrischung.

DIE EISFRAUEN VON HAUS AM SEE

Ob Schoko, Vanille, Erdbeer oder Stracciatella - mit und ohne Sahne - ein leckeres Eis hebt die Stimmung und sorgt bei heißen Temperaturen für die passende Erfrischung. Auch diesen Sommer fahren wieder unsere Damen der sozialen Begleitung klingelnd durch die Wohnbereiche und bieten Eis an.

SÜSSER SPEZIAL-AUFTRAG

Unsere Praktikantinnen Nele und Justine zauberten im Mai leckere Schoko-Obstspieße für unsere Bewohner*innen. Fleißig schnippelten sie Bananen und Erdbeeren, steckten sie auf die Spieße und schmolzen anschließend die Schokolade. Zum Schluss kamen noch Puderzucker und ganz viel Liebe drauf...

RÜCKBLICK:

Auch im Haus am See halfen die Männer in tarnfarbenen Uniformen. Hintergrund war der bundesweite Hilfseinsatz.

BUNDESWEHR IM EINSATZ

Über die Hilfe der Bundeswehr konnte sich auch das Caritas SeniorenZentrum Haus am See in Neunkirchen/Nahe freuen. Mehrere Monate halfen junge Soldaten bei den Antigen-Schnelltests und tauschen das Fallschirmjägerregiment gegen die Arbeit im Altenheim ein.

Unteroffizier Arthur und die beiden Hauptgefreiten Sean und Matthias freuten sich über den außergewöhnlichen Einsatz. Sie hatten sich freiwillig dazu gemeldet. Gewöhnlich leisten sie ihren Dienst im Fallschirmjägerregiment 26 in Zweibrücken. „Wir waren im Home-Office und direkt verfügbar. Somit können wir die Zeit sinnvoll nutzen und gleichzeitig helfen“, erzählte Unteroffizier Arthur. „Die Bundeswehr ist ja schließlich nicht nur für die Sicherheit da, sondern hilft auch dort, wo es brennt“, ergänzte sein Kamerad, Hauptgefreiter Sean.
Vor ihrem Hilfseinsatz wurden die Soldaten einen Tag durch das DRK Saarland geschult, wie man die Schnelltests anwendet, welche Hygienevorgaben es gibt und welche Schutzausrüstung notwendig ist. Um eine bessere Sicherheit zu bekommen, nahmen sie gegenseitig Abstriche voneinander. „Das war die beste Übung im Vorfeld. Aber eigentlich wurden wir ins kalte Wasser geschmissen“, berichtete augenzwinkernd Hauptgefreiter Sean. „Aber ungewöhnliche Einsätze sind ein Teil unseres Jobs.“ Die Auswahl des Einsatzortes konnten die drei „Schnelltester“ nicht beeinflussen. Von der Gastfreundschaft des SeniorenZentrums waren

„DIE BUNDESWEHR KAM IM RICHTIGEN MOMENT. DIE UNTERSTÜTZUNG WAR EINE GROSSE ERLEICHTERUNG“,
sagte Steffi Gebel.

die Bundeswehrsoldaten sehr angetan: „Wir haben es wirklich gut getroffen. Alle sind sehr nett und wir werden köstlich bewirtet.“
An fünf Tagen in der Woche stehen die Männer mit den langen Wattestäbchen im Foyer des Hauses. Pünktlich um 9 Uhr bauen sie ihr Equipment auf: Stäbchen, Röhrchen und Teststreifen werden vorbereitet. Danach stimmen sie sich mit dem Hausleitungsteam und den Mitarbeiterinnen der sozialen Begleitung ab. Bis zu 400 Tests fallen wöchentlich im Haus am See an. Täglich müssen sich die Mitarbeitenden einem Schnelltest unterziehen und auch die Besucher müssen vor Betreten der Einrichtung abgestrichen werden. Jeder der Dienst hat, vom Hausmeister bis zur Pflegekraft, muss sich vorher testen lassen. Alle sind dankbar und wertschätzen die Unterstützung. Die Bewohner*innen testen die Soldaten aber nicht. Sollte es aber dennoch personell eng werden, stehen die Soldaten gerne beiseite und helfen beim Vorbereiten der Röhrchen.

Schon nach wenigen Tagen ging alles ganz leicht von der Hand. „Es läuft reibungslos. Das Anziehen der Handschuhe stellt mich jeden Tag vor große Herausforderungen“, lachte Hauptgefreiter Matthias. „Meine Hände sind irgendwie zu groß.“ Leider endet der Einsatz in wenigen Wochen. Doch für Einrichtungsleiterin Steffi Gebel ist die Unterstützung durch die jungen Soldaten jeden Tag ein Geschenk, denn für die durchzuführenden Antigen-Schnelltests sind umfangreiche personelle Ressourcen notwendig. Ein Aufwand, der zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben anfällt und von den Mitarbeitenden kaum noch zu stemmen ist. Viele arbeiten seit Monaten an der Belastungsgrenze. „Die Bundeswehrsoldaten kamen im richtigen Moment. Die Unterstützung ist eine große Erleichterung für uns“, sagte Steffi Gebel, die für 71 Mitarbeiter*innen zuständig ist.

RÜCKBLICK

Nesteldecken für die Bewohner*innen

HIER GIBT ES JEDE MENGE ZU ENTDECKEN

Unsere Mitarbeiterin Ruth Böffel ist eine leidenschaftliche Handarbeiterin. In den letzten Monaten reifte bei ihr immer mehr die Idee, Nesteldecken für die bettlägerigen Bewohner*innen zu nähen. Innerhalb kurzer Zeit nähte sie speziell ausgewählte – waschbare - Stoffe mit unterschiedlichen Motiven und Gewebearten zu drei aufwendigen Decken, auf denen es jede Menge zu entdecken gibt. In Filigranarbeit bestückte sie mit alltäglichen Gebrauchsmaterialien die einzelnen vorgegebenen Patchworkteile. Plüsch, Reißverschlüsse, Knöpfe, Schnallen, Taschen, Schleifen u.v.m. wurden ein- oder angenäht und wecken die Neugier und regen zum Ertasten und Entdecken an. Besonders bei älteren und dementiell veränderten Menschen wird damit eine beruhigende Wirkung erzielt, da sie oft sehr unruhig sind und Beschäftigung für die Hände benötigen. Auch die Motorik und das Erinnerungsvermögen werden gefördert. Die wunderschönen Nesteldecken werden sicherlich zahlreichen Einsatz finden.

RÜCKBLICK:

Familien schrieben Karten, bastelten und steckten die Geschenke mit ganz viel Liebe in schöne bunte Boxen...

BUNTE MUTMACH-GESCHENKE

„Die bunte Vielfalt soll eine Aufmunterung sein und Fröhlichkeit bringen“, erzählte Marion Wolf und überreichte im Namen mehrerer Familien aus der Umgebung bunte Geschenkboxen mit Dankeskarten, Briefen, Gebasteltem, Süßigkeiten und Kuscheltiere für die Bewohner*innen und die Mitarbeitenden. In der schulfreien Zeit nutzten die Kinder zusammen mit ihren Eltern die freie Zeit, um älteren Menschen Freude zu schenken. Bewohnerin Frau G. sowie Hausleiterin Steffi Gebel und Pflegedienstleiterin Bärbel Nickels nahmen die Mutmach-Geschenke dankend entgegen.

Herzlichen Dank!!

RÜCKBLICK

Bingo, Glücksrad & Co. bringen Abwechslung, Gemeinscahft und fördern die Konzentration...

BESCHÄFTIGUNG

Bingo ist auch bei uns im SeniorenZentrum ein beliebter Freizeitspaß. Ob vormittags, nachmittags oder am Abend wird gerne mal an der Trommel gedreht und es heißt: „Neues Spiel, neues Glück!“ Auch unser Glücksrad und Stadt, Name, Land Spiel machen nicht nur Spaß, sondern fördern auch die kognitiven Fähigkeiten und die Konzentration. Es gibt kleine Preise zu gewinnen, doch der Gewinn ist Nebensache. Es geht um die Gemeinschaft. Gemeinsam lachen, erzählen und Abwechslung haben.

EINBLICK:

Nicole Becker kümmert sich seit April 2019 für die Belange der Mieter*innen des Betreuten Wohnens im Haus am See.Es sind oft die Kleinigkeiten, die den Senior*innen ein Lächeln ins Gesicht zaubern...

EIN OFFENES OHR FÜR ALLE

Im Betreuten Wohnen des Caritas SeniorenZentrums Haus am See wohnen 63 ältere Menschen. Seit April 2019 hat Nicole Becker die gesamte Wohnanlage des Betreute Wohnens mit insgesamt 56 Wohnungen und Bungalows im Blick, kümmert sich um die Belange der Mieterinnen und Mieter im Betreuten Wohnen. Sie besucht zweimal in der Woche die Senior*innen, um herauszufinden, was sie bewegt und wo der Schuh drückt. „Sowas wie ein Mädchen für alles“, sagt die 48-jährige augenzwinkernd über sich. „Alles, was eben so anfällt.“

Nicole Becker ist Ansprechpartnerin für alle Anliegen, Fragen und Sorgen, das Bindeglied zwischen den Mieter*innen und der Hausleitung. Die Aufgaben sind vielfältig: alltagsnahe Unterstützungsleistungen, Beratungen, liest die Post vor, für die Menschen, die schlecht sehen, ist Seelsorgerin, organisiert Impf-, Friseur- und Fußpflegetermine, gratuliert zu Geburtstagen, organisiert kleine Feste, legt auch mal hier und dort die Wäsche zusammen oder sitzt auch mal für eine Stunde im Wohnzimmer und hört zu. Es sind oft die Kleinigkeiten, die den Senior*innen

ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Seit der Corona-Pandemie ist auch im Betreuten Wohnen alles anders. Wurden vorher zusammen mit den Bewohner*innen des Haupthauses zünftige Feste gefeiert, ist es seit Beginn der Pandemie für die Mieter*innen nicht mehr möglich, ins Haupthaus zu gehen. Auch die gegenseitigen Besuche innerhalb der Wohnanlage sind deutlich weniger geworden. Trotzdem ist die „alte Gemeinschaft“ geblieben: mit Abstand trifft man sich draußen oder winkt vom Fenster. „In den letzten einenhalb Jahren habe ich viel Solidarität erlebt. Die Senior*innen kümmerten und kümmern sich umeinander, sprechen miteinander über kleine und große Sorgen. Die Gemeinschaft ist sehr hilfsbereit und herzlich“. Corona habe auch deutlich gemacht, wie groß der Zusammenhalt war und ist, hebt die Koordinatorin des Betreuten Wohnens hervor. Seit Corona fiel auch die wöchentliche Einkaufsfahrt nach St. Wendel weg. Anfangs unterstützte Nicole Becker mit Einkäufen, mittlerweile kommen regionale Händler vor die Haustür gefahren.

Für ihre Arbeit erfährt Nicole Becker große Wertschätzung. „Viele sagen: schön dass sie da sind“, erzählt die ehemalige Bundesbeamtin im mittleren Dienst. „Für manchen ist es das Highlight der Woche“.

„FÜR VIELE IST ES DAS HIGHLIGHT DER WOCHE“, bestätigt Nicole Becker, Koordinatorin Betreutes Wohnen.

Rätsel:

SOMMER-QUIZ

- 1. Wie heißt ein leutend gelber Schmetterling?
  a. Bananenfalter
  b. Zitronenfalter
- 2. Wo wurde 1799 die erste Eisdiele eröffnet?
  a. Hamburg
  b. Berlin
- 3. Welches Eis essen die Deutschen am liebsten?
  a. Schoko
  b. Vanille
- 4. Wie heißt die gelbe Pusteblume „richtig“?
  a. Löwenzahn
  b. Klee
- 5. Welche Blume ist kein Frühlingsbote?
  a. Rose
  b. Narzisse
- 6. Wie nennt man die „großen Ferien“ auch?
  a. Sommerferien
  b. Abschlussferien
- 7. Wer singt den Schlager „Er hat ein knallrotes Gummiboot“?
  a. Wencke Myhre
  b. Conny Froebes

Lösungen: 1. b. Zitronenfalter; 2. a.Hamburg; 3. b. Vanille; 4. a. Löwenzahn; 5. a. Rose; 6. Sommerferien; 7. a. Wencke Myhre

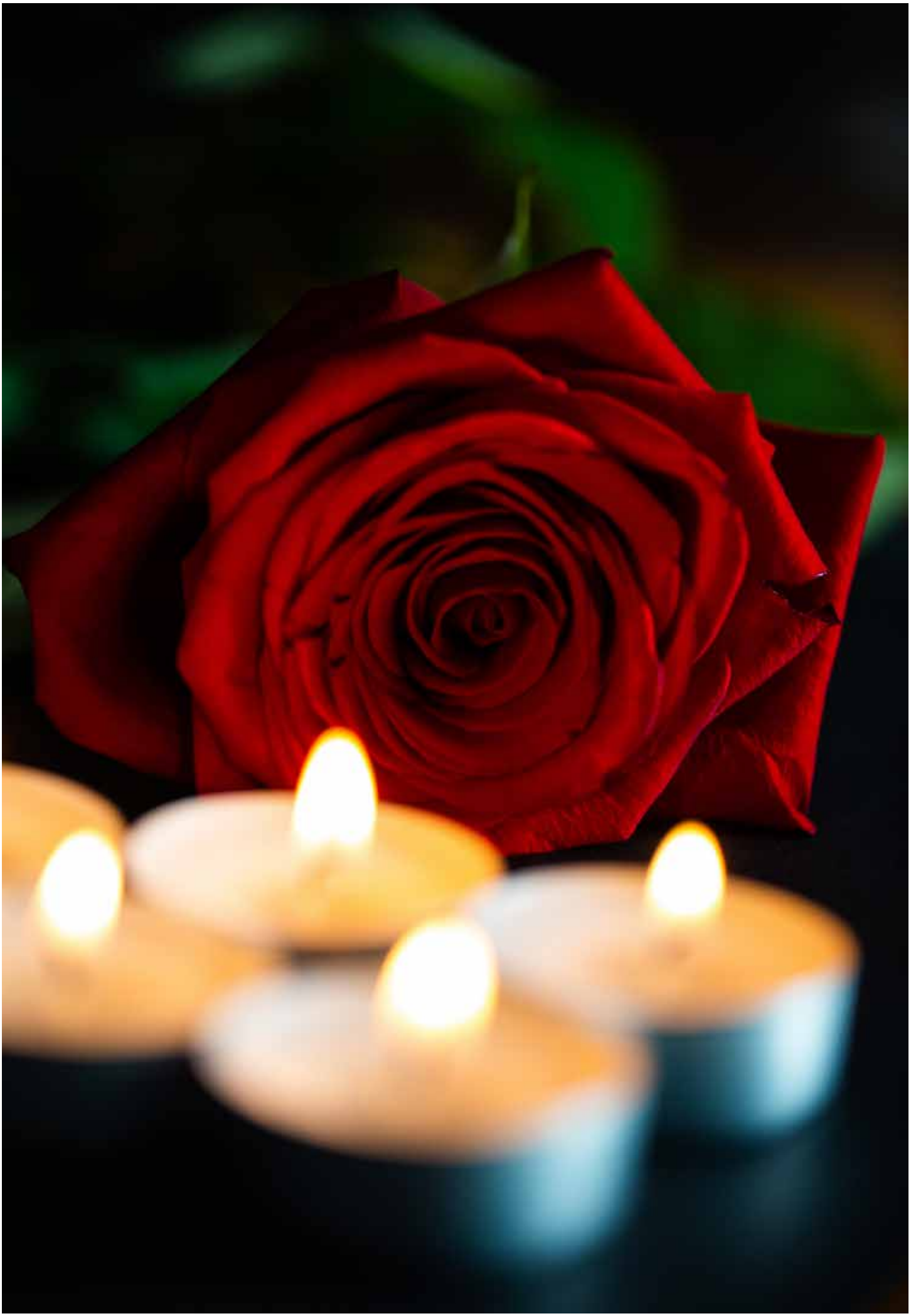
Rätsel:

SPRICHWÖRTER...

1. Alle Wege führen nach ...
2. Besser den Spatz in der Hand...
3. Der frühe Vogel fängt...
4. Der Geist ist willig, aber das...
5. Den letzten beißen die...

Lösungen: 1. ...führen nach Rom; 2. ...als die Taube auf dem Dach; 3. fängt den Wurm; 4. ...aber das Fleisch ist schwach; 5. ...beißen die Hunde

3	1		4		8		2	5
	8		6	1		3	4	
7		2	9		3		6	1
2	6	8		9	1	4		3
	9		8		7		5	
4		5	3			1	9	8
	2	4	1	6		7		9
6		7		8	9		1	
9	5		7	3		6	8	2



An dieser Stelle wirft Hausleiterin Steffi Gebel einen sehr persönlichen Blick zurück auf die hinter uns liegende Zeit:

DAS GESPENST COVID 19

Im Frühjahr 2020, zu Beginn der Pandemie, erlebten wir in Haus am See wie elementar wichtig das persönliche Verhalten in Öffentlichkeit und Privatheit und die hygienische Disziplin für das Über- und Weiterleben unserer Bewohner*innen war.

Das Leben im Haus veränderte sich.

Es folgte die Kohorten Bildung der Wohnbereiche, die Einrichtung von Quarantänebereichen, Einsatz von FFP-2 Masken, Schutzbrillen, Schutzkittel und die Einführung von 12-Stunden Diensten der Fachkräfte, tgl. Symptomkontrollen, Besuchsstopp für Dienstleister und Therapeuten, Besuchseinschränkungen für Angehörige, Besuchsfenster, Kontrollbesuche durch Heimaufsicht. Meldungen aus In- und Ausland zeigten dramatische Bilder. Angehörige, Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen fühlten sich unsicher.

Erste Ängste und Sorgen kamen zum Ausdruck, auch Wut und Ärger. Sind die Maßnahmen wirklich situationsgerecht, wird da nicht übertrieben? Das Spannungsfeld zwischen Verständnis und mutwilligem, aber auch verzweifeltem Verhalten war sehr schwer auszuhalten. Angehörige mussten erleben, dass sie die Mutter, den Vater, die Großmutter den Großvater über Wochen nicht sehen konnten, weil sie aufgrund des Allgemeinzustandes nicht mehr in der Lage waren das Bett zu verlassen. In palliativen Situationen war der Besuch nur von einer Person gestattet und dies auch nur mit Schutzausrüstung. Die Sommermonate entspannten die Situation. Angehörigenbesuche im Garten konnten wieder stattfinden aber das Sommerfest und alle geplanten Veranstaltungen für und mit unserem Bewohner*innen fielen aus.

In den Wohnbereichen bemühten sich Mitarbeiter*innen Momente zu schaffen, in denen Leben spürbar wurde, anders. Wunderbare kreative Ideen entstanden, das Entdecken und Wertschätzen von kleinen Alltagskostbarkeiten, Kontakte zu Angehörigen als Livestream, das engagierte Zusammenhalten in der Krise, unkomplizierte Übernahme von Tätigkeiten die in der Regel nicht zum Arbeitsalltag gehörten, Dasein, Organisieren und über sich selbst Hinauswachsen. Dies alles unter erschwerten Arbeitsbedingungen, das Arbeiten mit Maske und Schutzausrüstung, das konsequente Einhalten von Hygieneregeln und immer wieder Mut machen, trotz der persönlichen Angst.

Ab dem 19.11.2020, mit der Aufnahme eines Kurzzeitpflegegastes aus dem Krankenhaus im Wohnbereich Fatima, sollte sich unser gemeinsames Leben, Arbeiten und Wohnen nochmals dramatisch ändern. Es traf uns die Pfeilspitze von Corona. Warum, wieso? Wir hatten doch alle hygienischen Richtlinien eingehalten. Angst, Sorge und Spekulationen verbreiteten sich schnell. Entsetzen, Verzweiflung und Ohnmacht trafen uns. Neben 12 Stunden-Diensten wurde eine Neuorganisation aller Ablaufprozesse erforderlich, ebenso die Speise- Wäsche und Müllversorgung. Schon am 07.12.2020 verstarb der erste Bewohner im Krankenhaus. Innerhalb von fünf Tagen verstarben acht Bewohner*innen.

Am 15.12.2020 schwappte das Virus auf Wohnbereich St. Josef über. Weihnachten, war nicht mehr zu erkennen. Aus hygienischen Gründen räumten Mitarbeiter*innen die Adventsdekoration weg, kein Weihnachtsbaum, nicht einmal Musik. Musik hätte die Bewohner*innen womöglich aus den Zimmern gelockt. Nähe oder gar eine Umarmung waren tabu. Mitarbeiter*innen geisterten mit der Vollschutzausrüstung in ihrem Wohnbereich. All jene die diese Szenerie bewusst miterlebten vermittelte dies Ohnmacht und Verzweiflung.

Das Sterben begleitete uns täglich. Unsere Bewohner*innen hatten nicht mehr die Kraft sich neben den chronischen Erkrankungen auch noch gegen Corona zu wehren. Mit den Hausärzten, den bestehenden Patientenverfügungen und Notfallvorausplanungen konnten wir sie medikamentös dennoch so begleiten, dass alle ohne schwerwiegende Sympto-

matiken gehen konnten. Ein Sterben in familiärer Begleitung war leider nicht mehr möglich. Angehörige konnten sich verabschieden mit Schutzkittel, Mundschutz, Haarhaube, Schutzbrille und Handschuhe. Gespenstisch, furchteinflößend und unheimlich! Auch ein Abschied in Form eines Gottesdienstes, die Bestattung auf dem Friedhof waren aufgrund der Corona-Bestimmungen sehr eingeschränkt. Es verstarben sieben Bewohner*innen.

Was hat das alles mit uns gemacht?

Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen hatten Angst, Überlebensangst. Da war die Sorge um sich selbst und die eigenen Angehörigen. Bin ich Träger des Virus und schleppe ich es in die eigene Familie, oder bringe ich das todbringende Virus in die Einrichtung? Habe ich bei der pflegerischen Versorgung Fehler gemacht, die Hygieneregeln alle eingehalten? Wenn ich ausfalle und in Quarantäne muss, wie werden die Bewohner*innen versorgt? Auch Mitarbeitende, die keinen direkten Kontakt zu Bewohner*innen hatten waren ebenfalls in großer Unruhe und Sorge. Die Hausreinigung war in jedem Zimmer. Mitarbeiterinnen der Sozialen Begleitung unterstützen den Pflegebereich indem sie hauswirtschaftliche Verrichtungen durchführten. Die Angst vor Ansteckung war groß. Mitarbeiterinnen, als Risikopatienten, hatten Angst und wurden von ihrem Arzt krankgeschrieben. Trotz persönlicher Schutzausrüstung und hygienischer Maßnahmen infizierten sich Mitarbeiter*innen und waren teilweise sehr schwer krank. Die Besetzung der Dienste stellte uns täglich vor eine enorme Herausforderung aufgrund von Quarantäne und Krankmeldungen. Die Mitarbeiter*innen mussten täglich mit Umbesetzungen, Mehrarbeit und auch 12-Stunden Diensten umgehen.

Die Bereitschaft diese Krise gemeinsam zu überstehen, engagiert zu bleiben und durchzuhalten hinterlässt bei mir große Demut, Anerkennung, Achtung und Dank.

Gleichsam einer Lawine mit all ihren Folgen rollte Corona über uns hinweg.

Wo sollen wir alle die Kraft hernehmen diese Krise zu bestehen?
Alle in der Einrichtung tätigen Menschen sind an ihre physischen und psychischen Grenzen gelangt. Corona ist nicht vorbei, vergangen, bewältigt. Auch im Jahr 2021 geistert das Gespenst Covid 19.

Der Name Caritas Trägergesellschaft beinhaltet das Wort Tragen. Genau dies konnten wir in dieser Krisensituation für Haus am See erfahren. Wir wurden im Bewusstsein der Verantwortung durch die Gemeinschaft cts getragen.

Die kommende Zeit, auch mit Impfung, wird noch herausfordernd sein. Auch das wirtschaftliche Überleben in dieser Situation wird Anforderungen an uns stellen, die mit viel Kreativität, Vorsicht und Umsicht gemeistert werden müssen. Ich danke der Geschäftsführung der cts, den nachrangigen Abteilungen, allen Mitarbeiter*innen und allen unterstützenden Ehrenamtlichen und Angehörigen. Steffi Gebel

Wir trauern um unsere Verstorbenen:

Rita Gelzleichter • 09.06.2020
Frederic Hummel • 11.06.2020
Alexander Schwindt • 19.06.2020
Benno Linnebach • 03.07.2020
Ruth Kratz • 09.07.2020
Waltraud Weber • 17.07.2020
Rosemarie Fischer • 26.07.2020
Edith Becker • 27.07.2020
Margot Dingert • 14.08.2020
Doris Schulze • 05.09.2020
Manfred Lauer • 07.09.2020
Armin Günter Bauerfeld • 15.09.2020
Alfred Zimmer • 16.09.2020
Anne Wille • 22.10.2020
Albert Kunz • 02.11.2020
Ottmar Mader • 11.11.2020
Günter Neu • 17.11.2020
Rudolf Gross • 22.11.2020
Jürgen Müller • 26.11.2020
Reinhold Ostgen • 29.11.2020
Edith Riedschy • 07.12.2020
Erna Lüttig • 07.12.2020
Jürgen Lohner • 11.12.2020
Volker Schwarz • 12.12.2020
Anton Backes • 12.12.2020
Cäcilia Simon • 12.12.2020
Josef Moskopp • 13.12.2020
Lieselotte Kohl • 13.12.2020
Herbert Jung • 14.12.2020
Gisela Scherer • 17.12.2020
Helmut Funkhauser • 20.12.2020
Reinhard Springer • 23.12.2020
Paula Enright • 23.12.2020
Friedrich Kraus • 25.12.2020
Alois Jung • 29.12.2020
Annelore Kley • 05.01.2021
Hedwig Neu • 11.01.2021
Ulrike Mundl • 25.02.2021
Georg Engel • 13.03.2021
Marcel Schmidt • 20.03.2021
Margot Wilhelm • 06.04.2021
Annelore Schohl • 07.04.2021
Rosa Anslinger • 19.04.2021
Gabriele Schröder • 13.05.2021
Heinrich Bonner • 17.05.2021
Gertrud Heizer • 30.05.2021
Gertrud Barra • 01.06.2021
Waltraud Casper • 30.06.2021
Ottilie Bissmann • 03.07.2021
Elfriede Didas • 10.07.2021

Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

IMPRESSUM:

cts
Altenhilfe GmbH

Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts),
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,
Tel: 0681-58805 152, Fax -109

Herausgeber:
Caritas SeniorenZentrum
Haus am See; Zur Altenheimstätte,
66625 Neunkirchen/Nahe
Einrichtungsleitung: Steffi Gebel
Tel: 068 52-908 0, Fax -405
www.haus-am-see.de
info@haus-am-see.de

Redaktion: Silke Schommer,
soz. Begleitung
Kopfbilder(oben):
S. 7,8,12,19,20,21,22,23
- stock.adobe.com
Bilder Seite 18, 22: stock.adobe.com
Gestaltung: Silke Schommer
Satz & Druck: Layout- u.
Druckservice Koch, Austr. 37,
66885 Bedesbach

GEDICHT:

DIE SOMMERSONNE LACHT

SOMMERLIED/SOMMERGEDICHT

Wenn die Sommersonne warm vom Himmel lacht,
wenn es draußen blüht in bunter Farbenpracht,
wenn die Luft voll Duft und Helligkeit,
dann ist endlich wieder Sommerzeit.

Wenn die Katze schläfrig in der Sonne liegt,
wenn der Bussard kreisend über Felder fliegt,
wenn das Leben voll Gemütlichkeit,
dann ist endlich wieder Sommerzeit.

Wenn die Menschen wieder gerne bummeln gehn
und wenn draußen bunte Sonnenschirme stehn,
wenn die Herzen voll Zufriedenheit,
dann ist endlich wieder Sommerzeit.

Wenn man draußen wieder feiert manches Fest,
wenn man bummelt und sich´s gut gehn lässt,
wenn die Welt erfüllt von Heiterkeit,
ja, dann ist endlich wieder Sommerzeit.

© Elke Bräunling (Mit freundlicher Genehmigung)